



Zwei Wege zum sicheren MRSA-Screening

Die „Empfehlungen zur Prävention und Kontrolle von Methicillin-resistenten Staphylococcus-aureus-Stämmen (MRSA) in Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen“ des RKI geben umfassende Hinweise zum Umgang mit MRSA-Patienten in medizinischen Einrichtungen.

Danach besteht ein **erhöhtes Risiko für eine MRSA-Kolonisation** bei:

1. Patienten mit bekannter MRSA-Anamnese
2. Verlegung aus Regionen bzw. Einrichtungen mit bekannt hoher MRSA-Prävalenz
3. Patienten, die Kontakt mit MRSA-Trägern hatten
4. Patienten, die mindestens 2 der nachfolgenden Risikofaktoren aufweisen:
 - chronische Pflegebedürftigkeit
 - liegende Katheter
 - Dialysepflicht
 - Hautulcus/Gangrän/chronische Wunden/tiefe Weichteilinfektion
 - Brandverletzung

Eine **schnelle und sensitive MRSA-Diagnostik** ist in diesen Fällen angezeigt. In der Regel wird das Screening schon dann für ein Krankenhaus kosteneffektiv, wenn nur wenige nosokomiale MRSA-Infektionen vermieden werden können.

Das **mikrobiologische Screening** umfasst dabei in der Regel den Abstrich von Nase/Rachen und ggf. Abstrich von vorhandenen Wunden.

Für die Untersuchung bieten wir Ihnen zwei Möglichkeiten an:

1. Die Untersuchung erfolgt direkt aus dem Abstrichmaterial molekulargenetisch mittels PCR.
 - Das **eindeutige positive** oder **negative Ergebnis** liegt **innerhalb von 24 h** vor. Sowohl **negative** als auch **positive Ergebnisse** werden mit gleicher Schnelligkeit geliefert. Abstriche aus verschiedenen Lokalisationen können gepoolt untersucht werden.
 - Das Verfahren liefert Ergebnisse mit höchster Sensivität und Spezifität.
2. Das Untersuchungsmaterial wird kulturell auf einer MRSA-Screeningplatte (z.B. chromogenes Medium) angelegt.
 - Positive Ergebnisse liegen nach 24 – 48 h vor.
 - Positive Kulturen werden einmal pro Patient **molekulargenetisch bestätigt**.
 - Ein **negatives Ergebnis** liegt eindeutig erst **nach 48 h** vor.

Da Patienten bis zum Vorliegen von MRSA-Screeningergebnissen isoliert bleiben sollten, ergibt sich aus dem schnellen molekular-genetischen Nachweis ein entsprechendes Einsparpotential für das Krankenhaus (z.B. Isolierungsmaßnahmen können schneller aufgehoben werden).

Das Labor 28 berät Sie gern, wenn es um Fragen für Ihr MRSA- Management geht.

Prof. Dr. med. Lothar Röcker
 Dr. med. Imme Maute
 Dr. med. Hans-Ulrich Altenkirch
 Ärzte für Laboratoriumsmedizin
 Dr. med. Maryam Chahin
 Ärztin für Laboratoriumsmedizin,
 Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie
 Dagmar Emrich
 Ärztin für Mikrobiologie und
 Infektionsepidemiologie

und Kollegen

Mecklenburgische Straße 28
 14197 Berlin

Telefon 030.820 93-0
 Fax 030.820 93-301
 webmaster@labor28.de
 www.labor28.de



Verschiedene Studien ergaben, dass ein MRSA-Screening von Risikopatienten kosteneffektiv ist.

Der molekulargenetische Nachweis mittels PCR aus dem Abstrichmaterial ist die schnellste und empfindlichste Methode für das sichere MRSA-Screening.